

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum bei *Bird & Bird* AARPI Paris

31.07.2023 - 25.08.2023

Golzar Falatoon-Zadeh | Studentin an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Praktikumsförderung durch die DFJ e.V.

Allgemeine Informationen

Mein Name ist Golzar Falatoon-Zadeh und ich bin Studentin der Rechtswissenschaft an der Ruprecht-Karls Universität Heidelberg im 6. Semester. In der Zeit vom 31.07.2023 bis einschließlich 25.08.2023 war ich als Praktikantin im Pariser Büro der Sozietät *Bird & Bird* AARPI, 2 rue de la Chaussée d'Antin - 75009 Paris, tätig. *Bird & Bird* ist eine internationale Anwaltskanzlei, die sich auf die Unterstützung von Unternehmen konzentriert, die durch Technologie und die digitale Welt verändert werden. Mit mehr als 1400 Anwälten in 31 Büros in Europa, dem Nahen Osten und dem asiatisch-pazifischen Raum agiert die Kanzlei global mit maßgeschneiderten Lösungen, um ihren Mandanten die bestmögliche Beratung zu bieten. Die Großkanzlei *Bird & Bird* war mir daher schon vor Antritt meines Jurastudiums als eine der weltweit führenden Kanzleien bekannt, sodass ich mich initiativ dort beworben habe und erfreulicherweise die Möglichkeit erhalten habe, neben meinen bisherigen praktischen Erfahrungen von der Arbeit in Boutique-Kanzleien, auch erste Eindrücke vom Alltag in einer Großkanzlei während meiner Studienzeit zu gewinnen. Denn nach Abschluss meiner Hochschulausbildung möchte ich im Bereich des Europäischen und Internationalen Rechts tätig werden, weshalb die Deutsch-Französischen Beziehungen und so ein Praktikum in Frankreich von großem Interesse für mich sind.

Praktikumstätigkeiten

Während meines Praktikums war ich im Team der Avocat à la Cour und Rechtsanwältin Sibylle Weiler aktiv, welche erfahrene Spezialistin für erneuerbare Energien und Projektfinanzierungen ist. So war ich sowohl im Zivilrecht als auch im Öffentlichen Recht tätig und habe mich mit vielen Themen, wie etwa Energierecht, Gesellschaftsrecht/M&A, Bank- und Kapitalmarktrecht, Handelsrecht, insbesondere Commercial Agreements und Kaufrecht befasst. In diesen Bereichen habe ich folgende Tätigkeiten ausgeführt:

- Zusammenstellung eines Überblicks für Projektentwickler über die unterschiedlichen Wasserstoff-Strategien in verschiedenen europäischen Jurisdiktionen
- Erstellung und Aktualisierung von Artikeln für Fachzeitschriften zum Thema „Wasserstoff als erneuerbarer Energieträger der Zukunft“
- Recherchetätigkeit zu diversen Sonderproblemen im Zusammenhang mit Mandantenanfragen und laufenden Fällen

- Erstellung und Aktualisierung von Präsentationen für die übergreifenden Arbeitsgruppen der Partner von *Bird & Bird*
- Verfassen von Vermerken und Handlungsempfehlungen für Mandanten
- Erstellung und Überprüfung von bzw. Assentieren bei der Erstellung von Verträgen
- Herausarbeiten von möglichen Verhandlungsstrategien

Dabei habe ich bisher Erlerntes aus dem Studium umsetzen können, aber auch viel Neues aus der Praxis dazugelernt.

Arbeitsbedingungen und Arbeitsklima

Die Arbeitsbedingungen und das Arbeitsklima bei *Bird & Bird* waren stets angenehm. Ich habe täglich von 9:00 bis 17:00 bzw. 18:00 Uhr gearbeitet. Der Kontakt zu den Mitarbeitenden am Arbeitsplatz war stets angenehm. Dabei habe ich die Mittags- sowie Cafépausen mit meinen französischen ArbeitskollegInnen verbracht und mich mit diesen über die Arbeit und das Leben in Paris ausgetauscht. Auch außerhalb der Arbeit hatte ich Kontakt zu den ArbeitskollegInnen. Diese haben mir viele Tipps über Sehenswertes in Paris gegeben. Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass das Leben in Frankreich meines Erachtens etwas entschleunigter ist als in Deutschland. Zwar arbeiten die Franzosen, vor allem in Paris, lange, jedoch sind die Mittags- und Cafépausen in Frankreich deutlich länger als in Deutschland, selbst in einer Großkanzlei wie *Bird & Bird*, was zu einem entspannten Arbeitsklima beiträgt.

Praktikumsfinanzierung

Für mein Praktikumsvorhaben habe ich gezielt nach möglichen Stipendien recherchiert, da mir bewusst war, dass die Absolvierung eines Auslandspraktikum, vor allem in einer internationalen Metropole wie Paris, auch hohe Kosten verursacht. Durch Internetrecherchen bin ich auf die *Deutsch-Französische Juristenvereinigung* e.V. (DFJ) gestoßen und habe von der Möglichkeit erfahren, von diesem juristischen Verein für die deutsch-französische Zusammenarbeit Stipendien für Praktikumsvorhaben in Frankreich erhalten zu können. Die Voraussetzungen des DFJ, nämlich die Förderung der beruflichen und persönlichen Beziehungen zwischen deutschen und französischen Juristen, hat sehr gut zu meinem eigenen Auslandsvorhaben gepasst. Daher bin ich umso dankbarer, das Stipendium des DFJ erhalten zu haben, denn es hat mein

Auslandsvorhaben sehr unterstützt und mich vor allem auf die DFJ als Verein aufmerksam gemacht. Heute bin ich Mitglied in diesem wichtigen Verein zur Förderung der deutsch-französischen Beziehungen und nehme regelmäßig an den interessanten Veranstaltungen dieses Vereins, in Deutschland sowie in Frankreich, teil.

Unterkunft und Verkehrsmittel während der Praktikumszeit

Während der Praktikumszeit war ich in einer *Airbnb*-Mietwohnung im 10. Arrondissement von Paris untergebracht. Diese Unterkunft erlaubte es mir zwar, in unter 20 Minuten zu meiner Praktikumsstelle sowie zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten und zentralen Plätzen von Paris zu gelangen und nicht, wie viele meiner ArbeitskollegInnen, eineinhalb bzw. zwei Stunden zur Arbeit pendeln zu müssen sowie, anders als in Hotels, meine Mahlzeiten zu Hause selbst zubereiten zu können, was günstiger ist, als immer nur auswärts essen gehen zu müssen. Andererseits bewerte ich diese Art der Unterkunft als viel zu teuer, mithin als preisleistungstechnisch nicht empfehlenswert, da die Wohnung für das viele Geld, das ich bezahlt habe, doch noch viel zu nah am Bahnhofsviertel lag und auch sehr klein war, was jedoch aufgrund des Bauplatzmangels in Paris normal ist, wie mir von Einheimischen berichtet wurde. Generell ist es wichtig, sich über das jeweilige Pariser Arrondissement, in welchem man wohnen möchte, gut zu informieren. Zusammenfassend ist es meiner Ansicht nach empfehlenswerter, bei Gastfamilien oder in Jugendherbergen unterzukommen. In einer Gastfamilie hat man noch mehr Kontakt zu einheimischen Franzosen, sodass man seine interkulturellen Fähigkeiten sowie seine Sprachkenntnisse auf diese Weise noch weiter ausbauen kann.

In Paris habe ich mich hauptsächlich mit der Metro fortbewegt und bin auch kürzere Strecken gelaufen. Dafür habe ich mir ein ermäßigtes Monatsticket gekauft, was ich für Paris sehr empfehlen kann.

Freizeitgestaltung während der Praktikumszeit

Durch meinen Auslandsaufenthalt habe ich viele Eindrücke über Frankreich gewonnen. Zum einen habe ich in meiner Freizeit (nach der Arbeit) viele kulturelle Einrichtungen besucht, wie Museen (etwa Musée du Louvre, Musée d'Orsay...), namenhafte Pariser Parks erkundet (etwa Place des Vosges, Jardin du Luxembourg) und bedeutende Bauwerke der französischen

Geschichte, wie die Nationale Ruhmeshalle Frankreichs und die Grabstätte berühmter französischer Persönlichkeiten – das Panthéon – besichtigt. An den Wochenenden unternahm ich Tagesausflüge in die Normandie, um so auch andere französische Regionen kennenzulernen. Die Orte waren von Paris aus mit dem Zug sehr gut erreichbar.

Fazit

Meine Erwartungen hinsichtlich des Praktikums sind zusammenfassend voll und ganz erfüllt worden. So war es mir vor allem wichtig, rechtsvergleichend tätig zu werden, um mir die Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Deutschen und Französischen Rechtssystems vor Augen zu führen und für mein Studium zu Hause auch einen Lerneffekt zu haben. Auch habe ich mir erhofft, aktiv die Arbeit in der Kanzlei mitzugestalten und meine (rechtsterminologischen) Französischkenntnisse zu verbessern. Auch diese Erwartung ist erfüllt worden, worüber ich sehr dankbar bin. Ebenso war ich mit der einmonatigen Praktikumsdauer zufrieden und würde diese Dauer als Mindestdauer für Auslandspraktika weiterempfehlen, denn sie gab mir Gelegenheit, mich in den Arbeitsalltag einzuleben und in Sprache, Kultur und Alltag in Frankreich einzutauchen. Des Weiteren hat mich die Pariser Sozietät stark eingebunden und mir erlaubt, mich viel in die tägliche Arbeit einzubringen und aktiv den Arbeitsalltag mitzugestalten. Dadurch war der Lerneffekt für mich sehr hoch und auch meine Sprachkenntnisse haben sich durch die Arbeit auf Französisch, gemeinsame Mittagspausen mit französischen KollegInnen sowie die alltägliche Interaktion mit einheimischen Franzosen - also durch das Auslandspraktikum als Ganzes - stark verbessert. Daher kann ich die von mir gewählte Praktikumsstelle und ein Auslandspraktikum insgesamt anderen PraktikantInnen nur empfehlen. Trotzdem muss ich anmerken, dass speziell Paris eine sehr teure Stadt und die Lebenshaltungskosten dementsprechend sehr hoch sind, man also auch über Praktika in anderen schönen französischen Städten wie Toulouse, Strasbourg oder Lyon nachdenken könnte, sich aber bei Auslandspraktika immer – vor allem in Bezug auf Paris – um Stipendien, wie das vom DFJ, kümmern und sich früh um eine geeignete Unterkunft bemühen sollte. Daher schätze ich es sehr, bei meinem Praktikum glücklicherweise durch ein Stipendium der DFJ gefördert worden zu sein, was sich auf die Realisierung meines Praktikums überaus positiv ausgewirkt hat. In diesem Sinne bedanke ich mich vielmals beim DFJ für seine Unterstützung sowie das unkomplizierte Verfahren und kann diese Möglichkeit anderen Studierenden nur empfehlen.